

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Unsere Nerven sind lange nicht überall gleich empfindlich: Wenn man auf der Schulter oder am Rücken die zwei Spitzen einer Schere ganz weit voneinander aufsetzt, spürt man die gleichzeitige Berührung nur wie einen einzigen Einstich



An den Fingerspitzen aber sind die Tastnerven besonders fein und gut ausgebildet; dort brauchen wir sie ja auch am meisten. Wenn man die Schere hier aufsetzt, die beiden Spitzen nur 2 bis 3 mm voneinander gerückt, fühlt man den Einstich jeder einzelnen Spitze ganz deutlich

man einmal ein bißchen «probelet». Wenn man z. B. einen siedend heißen Tropfen auf den Handrücken fallen läßt und gleich nachher einen eiskalten, dann meint man, der zweite Tropfen sei auch heiß gewesen, denn er brennt auf der Haut wie der erste. Diesen Versuch sollt ihr aber lieber nicht selbst machen. Hingegen die andern, die ich euch zeige, könnt ihr leicht probieren und ihr werdet sehen, es stimmt immer. Es gibt noch viel mehr lustige Versuche, ich habe gar nicht Platz für alle. Unsere Zunge z. B. ist ein ganz unzuverlässiger Kunde, wenn ihr die Nase nicht hilft. Wenn ihr euch ein Tuch um die Augen bindet und die Nase fest zuklemmt (am besten mit einer Wäscheklammer), dann könnt ihr vom bloßen Geschmack nicht unterscheiden, ob ihr in einen Apfel oder in eine Zwiebel hineinbeißt, ob ein Schluck Kaffee oder Tee die Kehle herunterrinnt, ob ihr einen Löffel Nidel oder Konfitüre im Munde habt! Und die Ohren ohne die Augen sind bei uns Menschen erst recht hilflos.



Süß oder bitter? Wenn ihr ein sauberes Holzstäbchen nehmt und damit die Zunge ganz vorn an der Spitze berührt, so empfindet ihr ganz deutlich einen süßen Geschmack; berührt ihr aber die Zunge am hinteren Zungenrand, dann schmeckt es bitter. Am besten ist, ihr macht dabei die Augen zu, dann meint ihr bestimmt, ihr hättet einmal Zucker, das anderemal Salz auf der Zunge. Wieso kommt das? Vorn an der Zunge liegen die Nerven, die «süß» empfinden, hinten die Nerven, die «bitter» empfinden. Wenn das Holzstäbchen sie berührt, werden sie ganz leicht gereizt und es schmeckt süß oder bitter, je nachdem



Sogar die fein tastenden Fingerspitzen können täuschen! Macht die Augen zu und berührt dann mit gekreuzten Fingern eine kleine Kugel und zwar so, daß die Kugel zwischen den Fingerspitzen zu liegen kommt; ihr werdet das bestimmte Gefühl haben, ihr hättet zwei Kugeln unter den Fingerspitzen

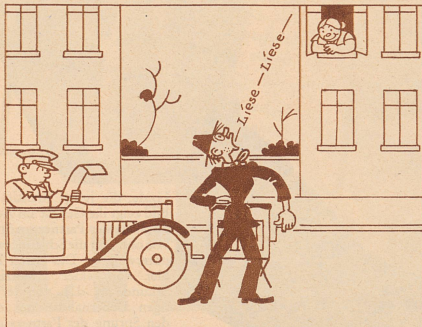
Liebe Kinder, Sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen, tasten, — das können wir natürlich alle und jederzeit, meint ihr und habe auch ich früher einmal gemeint; süß ist süß und sauer ist sauer, da gibt es nichts daran zu tüfteln; eine Schere sticht, ein heißer Wassertropfen brennt, ein kalter kältet. Ist das alles wirklich und immer so? Ja, für den Hausgebrauch, so für alle Tage stimmt es schon. Aber ganz sicher und zuverlässig ist es nicht, das kann man leicht beweisen, wenn

Oder habt ihr etwa noch nie in der Nacht gemeint, ihr hört die Schritte eines Einbrechers und nachher war es nur das Scharren der Baumäste, durch die der Wind fuhr?

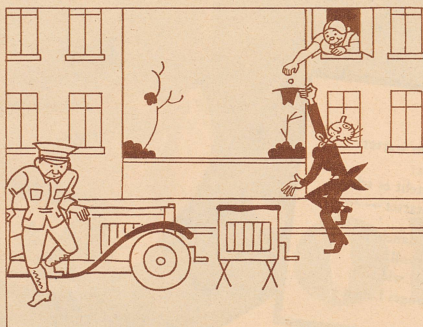
Wenn ihr erst einmal am Probieren seid, werdet ihr sicher selbst noch manches Neue herausfinden. Es ist gar nicht schlecht zu wissen, daß wir uns nicht einmal auf uns selbst ganz und gar verlassen können!

Herzlichen Gruß vom
Unggle Redakter.

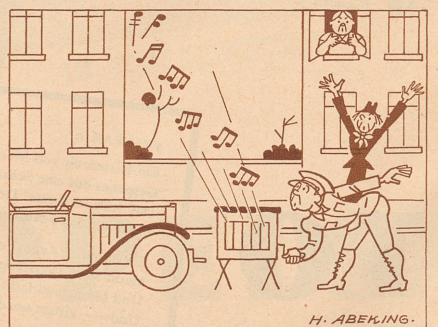
Er hat die falsche Kurbel erwischt!



«Liese, Liese, komm mit mir auf die Wiese!»



«So, jetzt heißt es den Motor ankurbeln...»



«Waaaaaa, — seit wann macht denn mein Motor Musik?»

H. ABEKING.